Mitteilungen

aus dem Leserkreise

Zur gefälligen Beachtung!

Da es unser ernstes Bestreben ist, den „Courier" so vielseitig und reichhaltig als möglich zu gestalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch etwas stiefmütterlich behandelt worden sind, sehen wir uns gezwungen, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu beschneiden. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im „Courier" bereitwilligst Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wirkliche Tatsachen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der „Courier" will den an eine moderne, erstklassige Zeitung gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Bestreben ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollsten Beifall finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbetrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerechte Klagen gegen eine Person oder über Verhältnisse in einer Vereinigung oder einer Gemeinde werden wir veröffentlichen, wenn sie sachlich abgefaßt sind.

Ferner weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der „Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingesandts.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterschrift und genauer Angabe des Wohnortes versehen sind, können Aufnahme finden.

Sehr erwünscht sind Berichte über: Saatenstand, Fortschritte in der Ackerboden - Bearbeitung, gemachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins - Angelegenheiten und Familienereignisse.

Die Redaktion.

Aus Saskatchewan

Wichtig!

Langenburg, 10. Nov., 1913. — Da die Zeit der Munizipalwahlen schon sehr nahe ist, und es der allgemeine Wunsch der Deutschen in unserer Munizipalität zu sein scheint, einen deutschen Mann zum Vorsitzenden des Munizipalrates zu haben und es meiner Meinung nach nicht mehr wie recht und billig ist, daß wir Deutschen alle zusammen halten, um dies Ziel zu erreichen, so erlaube ich mir vermittelst des lieben „Courier" alle Wähler in unserer Munizipalität **Churchbridge No. 211,** einschließlich folgender Plätze: **Pennock, Hofenthal, Landestreu, McNutt, Beresina, Logberg, Lantalon, Churchbridge und Rothburg,** darauf aufmerksam zu machen, daß laut Beschluß des Councilrats jeder Steuerzahler sämtliche Steuern bezahlt haben muß, ehe er wahlberechtigt ist. Da die Nominationen in diesem Jahr auf den 1. Dezember fällt, so sollte also jeder seine diesjährigen und auch alle rückständigen Steuern bis zum 30. November an den Sec.-Treas. in Churchbridge eingezahlt haben. Ich muß hier bemerken, daß es ratsam ist, das Geld für die Steuern per Post einzuschicken oder, wenn möglich, es persönlich abzugeben, und nicht, wie es bei vielen der Fall ist, das Geld jemand anders zu übergeben, der es abliefern soll. Dieser gute Vertrauensmann kann vergeßlich sein oder liefert es nicht früh genug ab!!

Ferner soll jeder Deutsche sein möglichstes tun, die in unserer Munizipalität wohnenden Ruthenen, Isländer und Engländer auf unsere Seite zu bekommen.

Wenn jeder Deutsche auf diese Weise mithilft und nicht versäumt, seine Stimme am Wahltage (den 8. Dezember) abzugeben, dann werden wir auch das gewünschte Resultat erlangen.

Gut und empfehlenswert wäre es, um die Sache noch besser zu fördern, wenn die Wähler in den obengenannten Distrikten Versammlungen abhielten und sich über einen bestimmten Deutschen, der für das Amt befähigt ist, einigten. Jede solche Versammlung sollte zwei oder auch drei Mann wählen, deren Pflicht es ist, am Nominationstage der Nominationsversammlung beizuwohnen. Diese Männer oder Vertreter der Wähler sollten sich kurz vor der Nomination endgültig über die Sache einig werden und danach trachten, daß nur ein Kandidat für Reeve von Seiten der Deutschen aufgestellt bezw. nominiert wird. Diese Versammlungen könnten auch noch einen anderen Zweck erfüllen und zwar inbezug auf die von der Provinzialregierung am 27. November angesagte Spezialwahl. Soviel ich in Erfahrung bringen kann, sind die Leute über den eigentlichen Zweck der Wahl noch sehr, und zum Teil noch ganz im Dunkeln. Und doch ist die Wahl sehr wichtig, denn wenn die Vorlage durchkommt, so wird sie die zukünftige Politik sehr beeinflussen. Das heißt, deutlicher gesagt, den Leuten ist dann ein Mittel gegeben, den Politikern, die bisher vor den Wahlen so viel versprechen und nachher nichts tun, die so viel Korruption, Bestechung und sonstigen Schwindel mit Politik treiben, den Legislatoren, die oft große Summen Geldes ohne weiteres Bedenken an Eisenbahn - Gesellschaften, großz Fabrikanten, Banken u.s.w. bewilligen, das Handwerk zu legen.

Da es zu viel Raum nehmen würde, die Sache hier noch eingehender zu behandeln, so erbiete ich mich hiermit, im Fall, daß welche in den oben angegebenen Orten Versammlungen abhalten wollen, diesen Versammlungen beizuwohnen und soweit meine Kenntnisse reichen, die Sache (auch Munizipalität) zu erklären. Bitte jedoch mir beizeiten Nachricht zu schicken.

Mit bestem Gruß an die Redaktion und alle Leser des Couriers

Paul Mitschke.

Spring Ridge, Victoria, B.C. Canada, 24. März, 1913.

Standard M'f'g. Co.,
New York.

Werte Herren! Lasse Sie hiermit wissen, daß die „Home Music Box" gut angekommen ist und sowohl stark wie dauerhaft ist. Die Melodien sind richtig und sie spielt laut und süß. Man braucht Niemand bitten, sie zu spielen, da ein kleines Kind sie in Bewegung setzen kann. Obgleich Invalide, spiele ich sie doch oft. Ich habe große Freude an ihr und übertrifft sie weit meine Erwartungen. Sie ist vorzüglich und würde auch jedem Anderen große Freude machen.

Achtungsvoll Ihre
Mrs. Garret, 22 Walnut St.

Rhein. — Das Dreschen ist hier beendet, und die Ernte ist gut ausgefallen, vor allem auf Plätzen, wo das Land in gutem Zustand war. Ein Mann hat von 300 Acker 11,000 Buschel erzielt, und ein anderer von 250 Acker sogar 12,000. Aber nicht allein das Land macht den Unterschied, sondern in erster Linie die Bearbeitung des Landes. Meiner Ansicht nach sollte man lieber etwas weniger einsäen, dafür aber das Land in besserem Zustand halten. Nur drei Ernten sollen von einem Land genommen werden, dann soll das Land brach liegen. Je nach der Beschaffenheit des Landes kann man auch drei Haferernten nehmen, dann eine Gerstenernte und dann nochmals eine Haferernte, die ebenfalls noch gut sein kann. Viele Leute fürchten sich, Land brach liegen zu lassen, und sagen, daß das Getreide zu stark im Stroh wird. Die erste Ernte wäre eine Strohernte. Ich bin ganz anderer Ansicht, denn ich weiß, daß ein Mann von Brachland 100 Buschel per Acker gedroschen hat.

Am 19. Oktober hat sich hier ein schwerer Unglücksfall zugetragen, bei dem Victor Propp, der Sohn des Herrn Georg Propp, um's Leben gekommen ist. Fritz Schneidemüller wollte in Begleitung von Ludwig Weschenfelder und noch mehreren Jungen, unter denen sich auch Victor Propp befand, auf die Jagd gehen. Unterwegs hatte sich Weschenfelder von Schneidemüller die Flinte geben lassen. Während er sich nun die Flinte anschaute, ohne darauf zu achten, daß Victor vor ihm stand, ging dieselbe plötzlich los, und die ganze Ladung drang dem Jungen dicht unterhalb der Schulter in die Brust. Fünf Minuten später war Victor bereits tot. Am Dienstag den 21. Oktober wurde er begraben. Unser aufrichtigstes Beileid den trauernden Eltern.

Ein Leser.

P. O. Main Centre. — Ziemlich wechselhaftes Wetter in diesem Herbste; bald etwas Schnee, bald Regen, wechselt manchmal mit Sonnenschein ab, der lachend und freundlich die bewölkten Fluren Herberts bescheint. Am meisten interessiert gegenwärtig schönes Wetter den Farmer, der seine Früchte vom Felde oft auf weitem Wege dem Städtchen zuführen muß. Dann heißt es frühe auf, damit man wieder heimkommt, in Sonderheit wer etliche 20 Meilen oder noch darüber in einem kurzen Herbsttage zweimal durchfahren will. Weizen bringt gegenwärtig 64—67 Cents per Buschel. Wer also nicht eine große Menge zu verkaufen hat —und viel Schulden hat, dem möchten die Haare zu Berge stehen. Wir sind bekanntlich auf dieser Erde dem Wechsel unterworfen; das Land, welches in diesem Jahre nur wenig brachte, möchte im folgenden Jahre mehr abwerfen. Von meinem Lande drosch ich Weizen nicht ganz neun Buschel vom Acker, es war in der letzten Zeit des Wachstums zu trocken. Flachs ergab noch weniger, nicht sechs Buschel vom Acker. Er erzielte, als ich verkaufte, 95—96 Cents. Hafer erhielt ich zwanzig Buschel vom Acker, Gerste ergab etwa 10 Bu.

Also wie man sieht, eine recht nette Ernte von unserm Lande hier und doch, Gott sei Dank, hat es zu Brot und Saat noch etwas mehr gegeben.

Das Dreschen ist bei uns herum wohl ganz beendet. Wohl sah ich vom Wege nach Rush Lake in südwestlicher Richtung noch Hocken stehen, aber möglicherweise können sie bald gedroschen werden. Es hat aber stellenweise vieles Getreide gegeben, so z. B. südlich von der Bahn bis 40 und mehr Buschel vom Acker und zwar alles feiner, voller, erstklassiger Weizen. Hatte Gelegenheit beim Elevator etliche Fuhren Weizen zu besichtigen.

Da das Wild noch immer hier ist, so belustigen sich noch etliche Nimrode hier am Flusse. Auch aus der Stadt Herbert war heute einer zugegen, ich denke, es war einer aus der Bank of Commerce.

Ob die versprochene Hülfsbanken von Seiten der Regierung bald dem Farmer dienstbereit sein werden?

Mit Grüßen an allen Deutschen, die einer fortschrittlichen Entwicklung entgegensehen, unterzeichnet

P. H. Penner.

Roseview, P. O. — Am 2. November hatten wir angenehmen Besuch, nämlich Herr C. Wehrens stattete unserer Ortsgruppe einen angenehmen Besuch ab, wofür wir alle ohne Ausnahme dem jovialen Herrn Wehrens für den schönen und langen Vortrag unsern innigsten Dank auf diesem Weg aussprechen. Herrn Wehrens ist es auch zu verdanken daß wir in unserer Ortsgruppe eine Bibliothek erhalten haben. Als Bibliothekar wurde unser hochw. Herr Pfarrer Peter Schorr gewählt, welcher gleich $10.00 für die Bibiliothek beigesteuert hatte. Weiter haben folgende Herren freiwillig beigesteuert: P. Schusler $5.00, A. Schuner $2.00, meine Weinigkeit $1.00 und alle andern noch anwesenden Mitglieder je 50 Cent. Allen Gebern für diesen Zweck meinen verbindlichsten Dank.

Auch brachte unser Vereinsbruder F. Teuber, Bienfait, ein selbst gemachtes Bild mit einer schönen Widmung hierher. Dasselbe wurde versteigert und brachte die schöne Summe von $13.80 in unserer Vereinskasse. Gewinner war Herr Cistej, welcher das Bild dem Verein zum Geschenk gemacht hatte. Auch meinen herzlichsten Dank sowohl Herrn Teuber wie auch Herrn Cistel.

Einladung.

Die nächste Versammlung unserer Ortsgruppe zu Maryland findet am Dienstag den 25. Nov., Nachmittags 1 Uhr in meinem Hause statt, und ich ersuche alle Mitglieder zu erscheinen, da Wichtiges zu besprechen ist. Auch Nichtmitglieder sind herzlichst willkommen. Da aber ich meine Pferde bei meinem Sohn nicht alle unterbringen kann, so steht bei mir nur für 23 Stück Pferde Platz zur Verfügung. Darum bitte ich die Herrn Vereinsbrüder mehrere Pferde in der Nachbarschaft unterbringen zu wollen.

Peter Lisafeld,
Präses d. D. C. V. V., Maryland.

Do you Believe

an direktes Erreichen der kranken Stelle bei der Behandlung einer Krankheit? Wenn dies, so werden Sie nie irgend etwas anderes als Peps für Husten, Erkältung, Bronchitis, Hals- und Lungenübel brauchen. Warum?

Peps sind kleine Tabletten mit vielen medizinischen Bestandteilen, die im Munde in Dampf verwandelt und in die Kehle, Atmungsorgane und die Lunge geatmet werden.

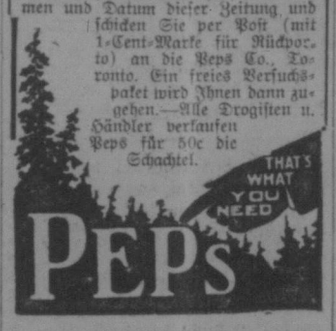
Mixturen gehen nicht in die Lunge und Brust, sondern in den Magen. Es besteht absolut keine direkte Verbindung zwischen Magen und Lunge.

Wenn man sehr erkältet ist, ist die Verdauung geschwächt, man verliert den Appetit, dem Raucher schmeckt die Zigarre nicht; Hustenmittel zum Schlucken machen die Sache noch schlimmer.

Man ruiniere nicht den Magen, um die Lunge zu heilen, sondern nehme ein Mittel, das die richtige Stelle erreicht — Peps. Es ist erstaunlich, wie sie Husten Katarrh, Bronchitis, Halsschmerzen, Heiserkeit, Asthma und alle Lungenübel heilen. Sie enthalten kein Gift und sind das Beste für Kinder.

Dr. Gordon Stables schreibt: „Wenn man Husten stillen, Schleim lösen, den Hals und die Luftwege reinigen will, gebrauche man Peps. Die balsamischen Kieferndämpfe, so wohltuend für Hals- und Lungenübel, die flüchtig werden, wenn man eine Peps in den Mund nimmt, haben noch die andere gute Eigenschaft, daß sie Krankheitskeime im Mund, auf der Zunge, in der Kehle und der Luftröhre sofort zerstören."

Haben Sie dies berühmte Mittel versucht? Wenn nicht, schneiden Sie dies aus schreiben Sie quer über Namen und Datum dieser Zeitung und schicken Sie per Post (mit 1-Cent-Marke für Rückporto) an die Peps Co., Toronto. Ein freies Versuchspaket wird Ihnen dann zugehen.—Alle Drogisten u. Händler verkaufen Peps für 50c die Schachtel.



Dunelm, im Okt. — Das Wetter ist schön und das Schweineschlachten wieder an der Tagesordnung. Ebenso fängt man schon wieder an nach Manitoba auf Besuch zu fahren und sind dieser Tage schon eine ganze Anzahl nach dort gereist.

Am 30. Oktober war Ausruf bei Peter Rempel und sind die erzielten Preise sehr gut gewesen. Von zwei jungen Pferden wurde eins mit $265 und das andere mit $365 verkauft, die Käufer waren seine Söhne Peter und Gerhard.

Bei Abram Wiebe wurde die Verlobung seiner Schwester Dietrich Petersche mit dem Junggesell Abram Harder gefeiert.

Gerhard Giesbrecht bei Niverville soll sich mit einer Ladung Weizen über die Beine gefahren sein, wobei dieselben gebrochen wurden und er infolgedessen jetzt darniederliegt.

Am vorigen Mittwoch ist bei mir Fleisch gestohlen worden aus dem Hause und ist die Polizei bei Rosenfach eifrig auf der Suche nach dem Täter. Man weiß ziemlich ganz genau, wer der Täter ist, denn es ist schon mehrfach aus den Speichern gestohlen worden.

Der Weizenpreis ist 65c für No. 1. Northern.

Jacob Wiens aus Winkler, Man., ist bei seinen Kindern hier zu Besuch.

Die Frau von Jacob Regier soll im Hospital in Swift Current operiert worden sein, sich aber schon wieder auf dem Wege der Besserung befinden.

Bernhard Dyck und Johann Reimer sollen mit dem Land getauscht haben.

Johan Elias baut auf seiner neu gekauften Farm ein Wohnhaus.

Neulich ist das neue Hotel in Dunelm abgebrannt.

Am 12. November gedenkt wirder eine Partie nach Manitoba auf Besuch zu fahren.

Am letzten Samstag war auf mehreren Stellen Verlobung, unter anderm auch bei Chirtitz bei Jacob Unger, dessen Tochter sich mit dem Junggesell Abram Martens verlobt hat.

Hier ist jetzt viel Land zu verkaufen. Viele werden durch die Loan Co. ihr Land los, da sie zu hoch und zu teuer geborgt haben.

Für die langen Abende haben wir ja jetzt genug Lesestoff durch die groderm auch bei Chortitz bei Jacob Unkann man bei mir wieder den Courier bestellen und bezahlen für's neue Jahr.

Mit bestem Gruß

Wm. Braun.

Stornoway, im Nov. — Man hört sehr selten etwas von hier durch den „Courier", ja das einzige sind beinahe nur die Korrespondenzen von mir. Da ich gern jede Woche etwas von hier im Courier lesen möchte, bitte ich doch alle Leser aus dieser Gegend recht oft an den Courier zu berichten. Ich habe bis heute nicht viel Zeit zum Schreiben gehabt, da ich beim Dreschen beschäftigt war. Die Ernte ist hier herum ziemlich gut ausgefallen und hat es von gutem Lande bis zu 100 Buschel Hafer per Acker gegeben. Von Gerste und Weizen kann ich nicht viel mitteilen, da wir hier fast gar keinen Weizen gedroschen haben, und die Gerste mit dem Hafer durcheinander gedroschen wurde. Vielleicht will man es dem Vieh futtern.

Die Herren Liebrecht haben 32,000 Buschel Hafer verkauft und zum größten Teil auch schon versandt, den Buschel zu 27c. Aber das ist ja gerad das Elend, daß die Farmer so wenig für ihr Getreide bekommen. Viele Leute glauben, daß sie dabei ihr Auskommen nicht finden können und so wird es wohl wieder viel Ausverkäufe geben.

Herr Jacob Liebrecht, mein Onkel, und Frau sind von Rhein, Sask., wieder nach den Ver. Staaten zurückgezogen, da ihnen ihr Sohn Joh. Jac. Liebrecht geschrieben hatte. Hoffentlich schreiben sie recht bald einmal.

Herr und Frau Adam Liebrecht waren auf Besuch in Landestreu bei ihren Schwiegereltern und möchten ihre Farm jetzt auch umtauschen.

Herr Heinr. Pfeifer ist gestern nach Mikado auf seine Heimstätte gefahren, wird aber morgen wieder zurückkommen.

Gepflügt kann nicht mehr werden, da der Boden schon zu fest gefroren ist. Wir hatten auch schon Schnee, aber der ging sehr bald wieder weg. Die Wege waren aber in so schlechtem Zustand, daß man nicht wußte, ob man den Wagen oder den Schlitten nehmen sollte. Jetzt sind die Wege aber wieder in gutem Zustand und man hört täglich das Wagengerassel der nach der Stadt fahrenden Wagen.

Nun möchte ich noch bekannt machen, daß meine Adresse nicht mehr Bunesville, sondern wieder Stornoway ist, und bitte ich alle Bekannten mir nach dieser Adresse zu schreiben.

Nun noch besten Gruß an alle Bekannten von

Johann Georg Liebrecht.

Osler. — Von hier ist zu berichten, daß es jetzt hurtig über die Grunzer hergeht, die sich übrigens gut herausmachen.

Das Dreschen ist noch nicht beendet, denn man kommt bei dieser Kälte schlecht vorwärts. Wir hatten schon Grad Frost.

Die Geschäfte in dem Laden in Osler gehen jetzt gut, aber der Weizenhandel ist schwach, und die Preise in dem einzigen Speicher, der in Osler ist, sind niedrig. Waggons, mit denen die Farmer ihr Getreide verschicken können, gibt es jetzt garnicht mehr, und so muß man eben warten, bis bessere Zeiten kommen.

Nun möchte ich noch anfragen, wie es kommt, daß hier manche Leser in der einen Woche keinen „Courier" erhalten und in der nächsten Woche zwei Exemplare auf einmal. Das gefällt uns natürlich nicht.

(Daran sind wir nicht schuld; denn die Zeitungen werden in jeder Woche regelmäßig zur bestimmten Zeit abgeschickt. Sie sollten mit Ihrem Postmeister Rücksprache nehmen. — D. Red.)

Mit Gruß

J. M.

Warman, im Nov. — Die Zeit ist schon wieder gekommen, daß der Farmer für seine Ernte etwas Geld machen kann, um seine Schulden zu bezahlen. So ist auch der werte „Courier" nicht zu vergessen." Denn jeder Arbeiter wünscht den vollen Wert nach Verlauf seiner Arbeit zu haben. Und so wollen wir mal annehmen dem werten Editor und seine Gehülfen, nicht allein haben sie viel Arbeit, sondern auch viele Kosten. Und wenn der verdiente Lohn was sie mit Recht trifft nicht einkommt so hört sich das Geschäft auch bald auf. Für den Leser ist es nur eine kleine Summe, aber für den „Courier" macht das viel aus, wenn jeder Leser sein Weniges zur rechten Zeit bezahlt. Es sollte aber auch Niemand schwer fallen sich hierinnen richtig zu halten weil der „Courier" so ein schönes und großes Blatt ist. Denn man kann viele Belehrungen daraus nehmen.

Will noch berichten, daß in unserer

Bedenket,

daß wir

4 0/0

Zinsen bezahlen

auf Sparkassenkontos

Dominion Trust Company

Geo. D. Gamble, Mgr. Regina Zweig

Kapital $5,000,000.00
Trusteeships ... $25,308,000.00

Phone 1178 — Phone 1178

Nur $28.00 nach Europa

Regelmäßige Fahrten. Drahtlose. Unterseer. Doppelschraubendampfer. Billige Fahrten nach verschiedenen Punkten.

Kabine $45.00

URANIUM STEAMSHIP COMP'Y LTD.

New York . . . . 13 Broadway
Chicago . . . 146 No. Dearborn St.
Philadelphia . . . 422 So. 5th Street
Minneapolis . . . 37 So. 3d Street

Niedrigste Raten von Europa

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacao—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten
Beste Bedienung
Wahl der Linien

Laßt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weitersenden.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.
City Passenger Agent
1829 Scarth St., zwischen 11. u. 12. Ave.
— Phone 1906 —

Besondere
Exkursions-Raten
nach allen Punkten im
Oestlichen Canada
mit der
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
Fahrkarten zum Verkauf vom 1. bis 31. Dezember 1913.
Wahl der Routen. Gültigkeitsdauer drei Monate

Sehr niedrige Raten
nach atlantischen Häfen für die
Alte Heimat u. den Kontinent
Täglich vom 7. November bis 31. Dezember 1913.
Wahl der Routen. Gültigkeitsdauer fünf Monate

Behufs Informationen anzufragen beim Agenten der Canadian Northern Railway — Wm. Stapleton, Distrikts-Passagier-Agent, Saskatoon